

## Hochbegabtenförderung in der Kindertagesstätte

Ein Bericht über die 3. Fachtagung des Bonner Instituts zur Förderung hochbegabter Vorschulkinder (IHVO)

Von **Barbara Teeke**  
und **Hanna Vock**

Hochbegabtenförderung in der Kita hat noch Seltenheitswert – soll aber selbstverständlich werden. Darin waren sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der 3. Fachtagung des IHVO einig, und sie diskutierten praktische Möglichkeiten.

### Der Rahmen der Fachtagung

Nach 2004 und 2005 fand am 20. Mai 2006 zum dritten Mal die interne Fachtagung für pädagogische Fachkräfte in Kitas statt. Sie wurde auch in diesem Jahr wieder von der Kölner Imhoff-Stiftung finanziell gefördert.

Zu dieser dritten internen Fachtagung, die wieder in den Räumen der „Alten Feuerwache“ in Köln stattfand, trafen sich 36 Erzieherinnen und Erzieher, die bereits das IHVO-Zertifikat haben oder es gerade erwerben. Mit dabei auch Mitarbeiterinnen von Kitas, die bereits vom IHVO als integrative Schwerpunktkindergärten für Hochbegabtenförderung zertifiziert sind.

Veranstaltet wurde die Tagung vom Bonner Institut zur Förderung hochbegabter Vorschulkinder (IHVO). Anliegen des Instituts ist es seit Jahren, Fachkräfte in Kitas zunächst einmal für das Thema Hochbegabung zu interessieren und ihnen einen Einblick ins

Thema anzubieten. Denn tatsächlich ist es immer noch so – von sehr wenigen Ausnahmen abgesehen – dass angehende Erzieherinnen und Erzieher während ihrer Ausbildung gar nichts über den besonderen Förderbedarf hochbegabter Kinder erfahren. Förderbedarf wird in aller Regel nur gesehen, wenn Kinder Behinderungen, Beeinträchtigungen oder physische, psychische oder soziale Störungen zeigen. Wichtig ist aber die Anregung und Begleitung der besonders differenzierten und temporeichen Lernprozesse hochbegabter Vorschulkinder.

Die Folge des weitgehenden Informationsmangels ist, dass Erzieherinnen und Erzieher in ihrem Berufsalltag häufig gar nicht auf die hohen Begabungen von Kindern aufmerksam werden, geschweige denn angemessen auf die besonderen Spiel- und Lernbedürfnisse dieser Kinder antworten können. Dies wäre aber wichtig für das Wohl der hochbegabten Kinder und das Wohl der Gesamtgruppe.

Das IHVO bietet dazu eine ganze Palette von Fortbildungsangeboten an: Teamfortbildungen vor Ort in Kindergärten, Seminare in Zusammenarbeit mit allen Kita-Trägern und berufs begleitende, zwei bis zweieinhalb Jahre dauernde Fortbildungen für Erzieherinnen und komplette Teams. Die Teilnehmer lernen in diesen Kursen, hochbegabte Kinder im Kindergarten angemessen, ganzheitlich und bedürfnisgerecht zu fördern. Die Kursinhalte sind mit dem European Council for High Ability (ECHA) abgestimmt; das Zertifikat ist von ECHA anerkannt. Die nächsten Langzeitkurse beginnen im Februar/März 2007. (Nähere Informationen zum Institut und zu den Kursen im Internet unter [\[vorschulkinder.de\]\(http://vorschulkinder.de\)\). Zertifikatskurse werden außer vom IHVO Bonn auch noch vom ICBF Münster und von der Karg-Stiftung Frankfurt/Main angeboten.](http://www.hochbegabte-</a></p></div><div data-bbox=)

### Das Anliegen der Fachtagung

Auch diese Fachtagung baute auf dem in den Zertifikatskursen gewonnenen Wissen und den Erfahrungen zum Thema Hochbegabtenförderung im Kindergarten auf. Die Teilnehmer und Teilnehmerinnen wurden angeregt, ihre pädagogischen Erfahrungen einzubringen, Impulse zu geben und von den Erfahrungen, den Ideen und Kräften der anderen Teilnehmer und Teilnehmerinnen in der eigenen Arbeit zu profitieren und so ihre Kompetenzen weiter auszubauen.

Die Tagung bot darüber hinaus die Möglichkeit, Kontakte zu pflegen und neue Kontakte zu knüpfen, um die Vernetzung der fachkundigen Hochbegabtenförderer im Vorschulbereich weiterzuentwickeln.

Ein „Markt der Möglichkeiten“ bot Gelegenheit, neue Materialien zu entdecken oder sich von den dargestellten, bereits erprobten Projekten anregen zu lassen.

### Impulsvorträge

Nach Stehkaffee, angeregtem Wiedersehen und 'Neu Kennenlernen' gab es Impulsvorträge. Darin wurden unterschiedliche pädagogische Ansätze und Konzepte mit den Ansprüchen der Hochbegabtenförderung im Kindergarten verknüpft.

Den Anfang machte Martina Lange-Blank, Kita-Leiterin aus Köln, die in ihrem Vortrag die Grundsätze und Ziele der Montessori-Pädagogik beleuchtete.

#### Die Autorinnen

Barbara Teeke ist Diplom-Sozialpädagogin und Erzieherin mit IHVO-Zertifikat.

Hanna Vock ist Pädagogin M.A. und Erzieherin mit ECHA-Diplom.

Informationen zum Institut:

[www.hochbegabte-vorschulkinder.de](http://www.hochbegabte-vorschulkinder.de)

## Hochbegabtenförderung in der Kindertagesstätte

im Bericht über die 3. Fachtagung des Bonner Instituts für Förderung Hochbegabter Vorschul Kinder (IHVO)

Im Vordergrund steht hier, das Kind in seiner Entwicklung differenziert wahrzunehmen, zu erkennen, wo seine Interessen und Bedürfnisse liegen. Aufgabe der Erzieherin im Kindergarten ist es dabei, dem Kind Raum und Zeit zu geben, selbstbestimmt in seinem Tempo die Welt zu entdecken und mitzugestalten.

Im zweiten Impulsvortrag erläuterte IHVO-Leiterin Hanna Vock Grundgedanken der Reggio-Pädagogik. Ziel des Lernens unter der Sichtweise der Reggio-Pädagogik ist das Hinterfragen und nicht die Speicherung „fertigen“ Wissens. Intrinsische statt extrinsische Motivation, Entdeckung statt Darbietung, Verstehen statt Erinnern, Lernmethoden statt Inhalte lernen stehen im Mittelpunkt des Konzepts. Das Bild des Kindes ist das eines eifrigen Forschers, der über „100 Sprachen“ verfügt.

Karola Palinsky und Heike Spinneker aus Köln gaben einen Einblick in die Arbeit nach dem situationsorientierten Ansatz. Hiernach gestalten Erzieherin und Kind gemeinsam einen Erfahrungs- und Kommunikationsprozess. Der situationsorientierte Ansatz wurde von den Referentinnen als guter Nährboden auch für die Förderung besonders und hochbegabter Kinder vorgestellt. Grundlegendes Ziel sei, Motivation, Neugier und kreative Schöpfungskraft bei den Kindern zu wecken und zu entfalten.

Barbara Teeke, freie Mitarbeiterin des IHVO, sprach zum Thema Waldorfpädagogik und Hochbegabung. Sie ging auf positive Bestandteile des Waldorf-Ansatzes ebenso ein wie auf höchst problematische Auffassungen zur kognitiven Entwicklung von jungen Kindern, die in Waldorf-Kindergärten

vertreten werden und die den Bedürfnissen intellektuell hochbegabter Kinder unter diesen Umständen dann nicht gerecht werden können. Interessant sind neue Überlegungen und Umsetzungen zur Förderung intellektuell hochbegabter Kinder in Waldorfschulen, deren Übernahme in die Praxis der Kindergärten noch zu beobachten sein wird.

In dem fünften Impulsvortrag gaben Margit Bernsmann und Sabine Handke aus Köln einen Einblick in die Offene Arbeit. Beide leiten einen Kindergarten, der mit großem Engagement und Erfolg nach diesem Prinzip arbeitet. Unbeobachtete Erlebnisräume, selbstgestaltete Freizeitaktivitäten, eigeninitiiertes Spiel, Funktionsbereiche statt Gruppenräume, Orientierung an den Bedürfnissen der Kinder und Familien sowie Erwachsene, die jedes Kind ernst nehmen, es begleiten und Vorbildfunktion haben - das sind nur einige Aspekte, die die Offene Arbeit bei guter Umsetzung auszeichnen und interessant machen für viele hochbegabte Kinder.

„Humor und Lust als Faktoren kognitiver Förderung“, so hieß der abschließende Vortrag von Beate Kroeger-Müller, Kita-Leiterin aus Bonn. Hochbegabte Kinder machen sich häufig sehr viele, oft auch schwermütige Gedanken und sind nicht selten ständig um höhere Leistungen und gesammelte Konzentration bemüht. Wichtig erscheint es Kroeger-Müller, aktiv auf Glücksuche zu gehen, den Kindern jeden Tag Lust und Freude am Leben und Lernen zu vermitteln – eben ganz bewusst den „Lust-Quotienten“ zu entdecken. Heiterkeit, Gelassenheit und Optimismus erscheinen Kroeger-Müller bei der Arbeit mit hochbegabten Kindern als besonders wichtig.



Im Gedankenaustausch: Dr. Michael Adelman und Barbara Teeke

Ein Fazit aus den Impulsvorträgen und den Diskussionen war, dass auch gute konzeptionelle Ansätze ergänzt werden müssen durch spezifisches Wissen und spezifische Erfahrungen zu Hochbegabung, damit hochbegabte Kinder im Kindergarten angemessen verstanden und gefördert werden können.

Das nächste Highlight der Tagung war der Vortrag mit anschließender Diskussion von Dr. Michael Adelman, Präsident der DGhK. Er gab einen informativen und anschaulichen Einblick in die Aufgaben und die Arbeit der Deutschen Gesellschaft für das hochbegabte Kind. Deutlich wurde seine Wertschätzung für das Engagement der anwesenden Erzieherinnen und Erzieher, die darin bestätigt wurden, in der Förderung und Integration hochbegabter Kindergartenkinder auf einem guten Weg zu sein.

### Arbeitsgruppen

Der Nachmittag der Fachtagung wurde intensiv für die Erörterung von Praxisfragen in den folgenden Arbeitsgruppen genutzt:

„Bauen wie die Großen!“  
 Das 1. Forschungscamp „Bauen“ in Nordstedt



Blick in die Arbeitsgruppe Schwierige Mathematik



Angeregte Gespräche zwischen den Tagungsteilnehmerinnen und Herrn Dr. Adelmann

- Sinnvolle Regeln in der Kita und ihre Akzeptanz bei hochbegabten Kindern
- Schwierige Mathematik in der Kita
- Fragen zur Kreativität
- Erfahrungen mit der Eingewöhnung hochbegabter Kinder
- Bücher und Geschichten für hochbegabte Kinder
- Informationen und Fragen an die Bildungspolitik

Das Ergebnis der letzten Arbeitsgruppe wurde in einem Offenen Brief zusammengefasst, der an Entscheidungsträger in der Bildungspolitik auf Bundes- und NRW-Ebene verschickt wurde. Dieser Brief beinhaltete die Einschätzung der Teilnehmenden der Fachtagung, dass das Potenzial hochbegabter Kinder noch immer nicht hinreichend beachtet wird. Eine angemessene Förderung vom Kindergarten bis zur Hochschule muss auch den hochbegabten Kindern geboten werden, damit sie ihre Kräfte für sich und zum Wohl aller einsetzen können.

Ein Auszug aus diesem Brief: „Hochbegabte Kinder verdienen es, dass ihre Besonderheiten erkannt werden und angemessen darauf reagiert wird. Alle Kinder sollen ihr kreatives Begabungspotenzial ausschöpfen können, ob im Künstlerischen, Motorischen oder Intellektuellen. Immer mehr unserer Kindergärten haben fachkompetentes Personal mit spezifischer Zusatzausbildung und können somit diese Kinder individuell und kompetent integrieren und angemessen fördern. Um den hochbegabten Kindern mit ihrem besonderen Förderbedarf gerecht zu werden und um die Einzigartigkeit eines jeden einzelnen Kindes wahrzunehmen und zu respektieren, müssen wir für Integration und optimale Förderung sorgen. Daher ist es besonders wichtig, die breite Öffentlichkeit und Verantwortliche in Politik und Wirtschaft für das Thema Förderung hochbegabter Kinder zu sensibilisieren. [...] Lassen Sie uns gemeinsam beraten, wie die Bildungspolitik die Arbeit der engagierten Fachkräfte für Hochbegabtenförderung unterstützen kann, indem sie allseitig günstige Rahmenbedingungen schafft. Damit würden wir der Ver-

wirklichung des in der Bildungsvereinbarung formulierten Zieles auch für hochbegabte Kinder ein Stück näher kommen: „Ziel der Bildungsarbeit ist es..., die Kinder in der Entwicklung ihrer Persönlichkeit zu unterstützen und ihnen Gelegenheit zu verschaffen, ihre Entwicklungspotenziale möglichst vielseitig auszuschöpfen und ihre schöpferischen Verarbeitungsmöglichkeiten zu erfahren.“

### Ausblick

Diese Tagung wurde intern als Expertentagung durchgeführt, um Fachkräften die Möglichkeit zu bieten, in diesem Rahmen mit anderen zu arbeiten, die ähnliche Vorkenntnisse zum Thema haben.

Für Mai 2007 ist eine offene Fachtagung geplant, um der wachsenden Nachfrage interessierter Fachkräfte nach mehr Austausch über die Frühförderung hochbegabter Kinder zu entsprechen. Intensiver Austausch und Vernetzung der Engagierten sind der Schlüssel dazu, die Hochbegabtenförderung im Vorschulbereich zu etablieren und auszubauen.